

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 106.

Winnenden, Dienstag den 10. September

1889.

Winnenden.

Jubiläums-Obst-Ausstellung.

In den Tagen vom **22. bis 30. September d. J.** findet in Stuttgart eine **allgemeine deutsche Obstausstellung** statt, bei welcher viele Preise zur Verteilung kommen. Da das hiesige Obst schon zu wiederholtenmalen prämiert worden ist, so hat der Gemeinderat beschlossen, sich im Interesse des guten Rufes unseres Obstes auch an dieser Ausstellung wieder zu beteiligen.

Demzufolge ergeht hiemit an alle unsere Besitzer von Obstbäumen und Rebden die Bitte, schöne **Obst- und Traubensorten** in je 3-4 Exemplaren hiezu beizusteuern und solche spätestens am **15. September** auf Zimmer Nro. 7 des Rathhauses abzugeben.

Der Tag, an welchem die Kollektion vor deren Absendung hier ausgeht ist, wird noch besonders bekannt gemacht.

Den 31. Aug. 1889.

Gemeinderat.

Vorstand Hiemer.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betr. das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt.

Die Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft wird eine Anzahl Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt abgeben. Die Schultheißenämter werden nun erlucht, **spätestens bis Freitag den 13. d. Mts. hieher mitzuteilen**, wieviele Vereinsmitglieder in ihrer Gemeinde solche Abzeichen wünschen. **Anmeldungen, welche nach genanntem Tage einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Dabei wird bemerkt, daß diese Abzeichen nur für Vereinsmitglieder bestimmt sind und von diesen daher nicht an andere Personen, insbesondere auch nicht an Kinder verabfolgt werden dürfen. Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittsabzeichen für **landwirtschaftliche Bezirksfeste** selbstverständlich zum Eintritt in den inneren Kreis in Cannstatt nicht berechtigen.

Den 7. September 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Regierungsrat Thym.

Sekretär:

Stadtschultheiß Gehl.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. Rindvieh-Ausstellung in Cannstatt.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen von Rindvieh für die mit dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt verbundene **Rindviehausstellung unverzüglich** von den Ausstellern gemacht und an die K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart eingesendet werden müssen.

Den 7. September 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Regierungsrat Thym.

Sekretär:

Stadtschultheiß Gehl.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus Anlaß der Verlassenschaftsteilung der Ehefrau des

Lorenz Friedrichsohn, Küfers dahier

wird am

Donnerstag den 12. September l. Js.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zum **2ten** und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

8 a 30 qm Acker in Kirchhofäckern oder im Steinweg,

angel. zu . . . 630 Mk.

16 a 44 qm Baumacker alda, angel. zu . . . 1470 Mk.

8 a 35 qm Baumacker im Steinweg oder auf der Grasmolde mit
Obstertrag, angel. zu . . . 1220 Mk.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. September 1889.

Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

All Heil!

Radfahrer-Verein Winnenden.

Fahrabend
Mittwoch halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Winnenden,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des **Lorenz Friedrichsohn, Küfers** hier wird die vorhandene

Fahrnis

und zwar:

Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr und allerlei Hausrat, sowie Sühner und ca. 6 Zentner Heu und Geshnd

am Donnerstag den 12. Sept. ds. Js.,
von vormittags 8 Uhr an

im Hause des **Friedrichsohn** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Sept. 1889.

K. Amtsnotariat:

Dinkelacker.

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als **ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i.R.**) **Nervenkrankte**, insbesondere mit **Epilepsie** und **ähnlichen Leiden** behaftete, deren Bedürftigkeit durch ein **amtliches Zeugnis** beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.

Sprechstunde tägl. 2 bis 4 Uhr. Eugenstr. 4 II.

Bei Magenleiden versäume Niemand

Kayler's Magen Zucker

zu nehmen, unentbehrlich bei

Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh u. Magenkrampf.

Zu haben in Paq. à 25 S bei

Robert Gahn, Kaufmann

in Winnenden

und **Eugen Gaden Schuh, Rfm.**

in Schwaibheim.

Winnenden.

500 bis 700 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.

W. Luithardt, Wagner.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **junges fettes**

Lammfleisch

zu haben. **Fr. Kögel, Metzger.**

Winnenden.

Ein erst aus der Lebre getretener

Arbeiter

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

G. Gilt, Bäcker.

Kleingeschlag-Akkord.

Das Kleinschlagen von Straßensteinen in verschiedenen Feldwegen wird nächsten **Donnerstag den 12. Septbr. 1889, vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathause verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 9. Sept. 1889.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit ihrer Tochter, junge Mädchen im

Weißnähen und Sticken zu unterrichten.

Das Vertrauen, welches mir früher in so reichem Maße geschenkt wurde, wird sich meine Tochter gewiß auch zu erwerben bemüht sein.

Caroline Weiß geb. Seeger,
Schullehrerwitwe.

Winnenden.

Einen halben Morgen Acker, welcher auch in 2 Teile geteilt werden kann, hat zu verpachten

Solpp, Photograph.

Eine 5 Eimer haltende, noch in gutem Zustande befindliche

Bü t t e

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Ein tüchtiger

Kochknecht

findet bis 1. Oktbr. eine Stelle.

Näheres bei **G. Sommer.**

W i n n e n d e n .

Demjenigen, welcher am Samstag mittag zwischen 1/2 12 und 1/2 1 Uhr im Graben den warmen Apfelsuchen samt Blech geholt hat, ein dreifach donnerndes „**S o h**“ und wird derselbe ersucht, einen guten Schoppen Wein, welcher schon bezahlt ist, da zu trinken, wo er das leere Blech hingestellt hat. **L. M.**

W i n n e n d e n .

Eine freundliche

Wohnung

mit allen Erfordernissen hat auf Martini zu vermieten **Maria Kull.**

S c h w a i l h e i m .

Es wir sogleich oder bis Martini ein

Mädchen

von 16—18 Jahren aufs Land gesucht **Jakob Kötz, Kaufmann.**

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen jüngeren

Arbeiter

sucht sogleich

Friedrich Schäfer, Schuhm.

Auch hat Obiger ein

Güllensaß

billig zu verkaufen.

L e u t e n b a c h .

2 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Christian Schneider, ledig.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungsnummern u. mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich

12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt.

Stunggewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dperngasse 3.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n , 9. Sept. Gestern feierte in unserer Nachbarstadt Waiblingen der dortige Militär-Verein sein vierjähriges Bestehen durch Fahnenweihe. Das prächtige Wetter hatte eine große Anzahl Vereine von nah und fern sowie sonstige Teilnehmer herbeigeführt. Am Eingang der Stadt begrüßten sinnige Willkommensprüche die Besucher und jede Straße, fast jedes Haus zeigte sich im Festschmuck. An dem Festzug, an dessen Spitze ein Kranz lieblicher Jungfrauen schritt, beteiligten sich ca. 30 Vereine. Auf dem Festplatz angekommen begrüßte der Vorstand des Vereins die Festteilnehmer durch eine Ansprache, worauf Herr Amtmann **F r i s c h** die mit großer Begeisterung aufgenommene Festrede hielt, an welche sich die Uebergabe der neuen Fahne angeschlossen. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein wahres Volksfestleben, welches in den Nachmittagsstunden leider durch einen heftig niedergehenden Gewitterregen gründlich gestört wurde, so daß sich die Festteilnehmer genötigt sahen, sich in die Wirtschaften der Stadt zu begeben, um dort der weiteren Fröhlichkeit leben zu können. Recht befriedigt kehrten die Teilnehmer abends in ihre Heimat zurück und wird denselben der am Remsesstrande verlebte Tag in angenehmer Erinnerung bleiben.

Waiblingen, 5. Sept. Die diesjährige vom 1. bis 4. September in Regensburg tagende Wanderversammlung deutscher und österreich-ungarischer Bienenzüchter, verbunden mit großartiger Ausstellung von Bienen, Bienenprodukten und Geräthe hat durch die Jury derselben folgende Herren des hiesigen Bezirks mit Preisen bedacht: Schreinermeister **Braun** von hier, Gruppe I. lebende Bienen, eine Bronzemedaille, Gruppe II. Bienenwohnungen, die silberne Staatsmedaille, Gruppe III. und IV. Geräte und Honig ein Ehren Diplom. **Christian Graze**, Schreinermeister **Endersbach** für Gruppe III. silberne Staatsmedaille mit Ehren Diplom. **Gustav Vauder**, Flaschner von hier, für Gruppe III. einen Geldpreis. Weitere erste Preise erhielten: **J. J. Dietrich**, Eßlingen, **Gustav Egle**, Feuerbach für Honigwein und Honigsekt und **G. Pfisterer**, Dethlingen bei Kirchheim. Allgemeines Lob wurde den Arbeiten und Leistungen der württ. Bienenwirten und Bienenindustriellen gezollt und selbst von den Konkurrenten wurde Württemberg die Palme des Tages zuerkannt. In dem Verhältnis zur Zahl der Aussteller erhielt Württemberg die meisten und bereits sämtliche erste Preise.

Stuttgart, 7. Sept. Mit höchster Ermächtigung S. Maj. des Königs vom 2. d. M. ist der Münchener Künstlergenossenschaft die nachgesuchte Erlaubnis zum Absatz von 10,000 Losen à 1 M. der Münchener Kunstausstellungs-Lotterie vom Jahre 1889 innerhalb Württembergs unter den allgemeinen Bedingungen der Ministerialverfügung vom 15. Jan. 1880, betreffend die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg, erteilt worden. Dies wird mit dem Ansagen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß als verantwortlicher Hauptagent für Württemberg der Kaufmann **Eberhard Fezer** in Stuttgart aufgestellt

ist, und daß nur solche Loose innerhalb Württembergs verkauft, angeboten oder feilgehalten werden dürfen, welche auf Antrag des genannten Hauptagenten von der K. Stadtdirektion Stuttgart mit dem Stempel dieser Behörde versehen worden sind. Im Umherziehen von Haus zu Haus, auf Straßen und öffentlichen Plätzen und an anderen öffentlichen Orten dürfen die Loose nicht feil gehalten werden. Das Ergebnis der Gewinnziehung wird von dem Hauptagenten im Staatsanzeiger veröffentlicht werden.

Stuttgart, 7. Septbr. Zur Jubiläumshundeausstellung sind auch vom Auslande, namentlich von England, Belgien und der Schweiz zahlreiche Anmeldungen erfolgt, besonders von Jagdhunden die verschiedensten Rassen. Selbstverständlich kommen auch allerlei Gegenstände des Hundesports zur Ausstellung, woran das Ausland sich ebenfalls stark beteiligt. Am Ausstellungsgebäude auf dem Wasen, welches 100 m lang und 21 m breit wird, wird bereits gearbeitet; daneben kommen größere sogen. Laufplätze ins Freie. Die Hunde werden abteilungsweise ins Freie geführt; Hunde und Hündinnen werden getrennt gehalten. In diesen Laufplätzen wird gleich am ersten Tage der Ausstellung die Preisverteilung stattfinden (Samstag 28. Sept.), weshalb die Tiere bis Donnerstag 26. eingeliefert sein müssen. — Vom 8. bis 10. Sept. findet hier die 7. Jahresversammlung des Süddeutschen Jägerbundes statt.

Stuttgart, 7. Sept. Mit dem Cannstatter Volksfest ist auch dieses Jahr ein Kübler- und Faschmarkt verbunden, welcher am 27. ds. Mts. abgehalten wird.

Stuttgart, 7. Sept. Der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 604 ist heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr zwischen den Stationen Blochingen und Altbach entgleist. Soviel bis jetzt erhoben werden konnte, ist die Entgleisung die Folge eines Achsbruchs an einem mit Brettern beladenen bayrischen Güterwagen. Beide Bahngelise sind auf einige Stunden gesperrt und es muß an der Unfallstelle umgestiegen werden. Der regelmäßige Betrieb wird gegen Mittag voraussichtlich wieder aufgenommen werden können. Eine Beschädigung von Personen hat nicht stattgefunden. Der Schaden an Material ist ziemlich beträchtlich.

Stuttgart, 7. Septbr. Das durch den oben gemeldeten Eisenbahnunfall bei der Station Altbach gesperrte Geleise ist gegen 11 1/2 Uhr vorm. wieder frei geworden und kurz nach 12 Uhr trafen die bis dahin aufgehaltenen Bahnzüge von Ulm, Reutlingen etc. hier ein. Die Stelle des Unfalls ist voll von zerstörtem Eisenbahnmateriale; Wagen, Schienen, Schwellen etc., alles untereinander. Gottlob ist kein Menschenleben zu beklagen.

Stuttgart, 5. Sept. Architekt **Rud. Hinberer**, Kunstgewerbezeichner hier, welcher früher bei der hiesigen Firma **Gebrüder Weber** angestellt war, erhielt von dem Preisgericht der internationalen Gewerbe-Ausstellung in Barcelona das Mitarbeiter-Diplom für eine von ihm entworfene Schlafzimmer-Einrichtung, wofür im vorigen Herbst seiner Firma die goldene Medaille verliehen worden war.

Stuttgart, 6. Sept. Zu der Nachricht, der Sohn des Handschuhfabrikanten **Wangold** in Eßlingen, Einjähriger im 7. Infanterie-Regiment, sei bei der Vorstellung auf dem Schmidener Felde gestorben, schreibt heute die Cannstatter Zeitung: In der Cannstatter Zeitung vom 3. d. M. und auch in anderen Blättern ist die Nachricht enthalten, daß bei dem Unglück auf dem Schmidener Felde der Sohn des Handschuhfabrikanten **Wangold** in Eßlingen, derzeit Einjähriger beim 7. Infanterie-Regiment, vom Hitzschlag befallen und verstorben sei. Diese Mitteilung ist nun unrichtig. Herr **Wangold** sen. schreibt, daß sein Sohn sich überhaupt nicht unter den Erkrankten befunden habe, sondern sich derzeit wohl und munter bei seinem Regiment befinde.

Stuttgart, 6. Sept. Gestern vormittag hat ein lediges 33 Jahre altes Frauenzimmer den Versuch gemacht, ihren Liebhaber, welcher das Verhältnis mit ihr gebrochen hat, mit Salzsäure zu begießen. Derselbe, noch rechtzeitig durch andere Personen gewarnt, vereitelte den Anschlag in dem Augenblick, als das Frauenzimmer schon den Pfropfen von der Flasche gezogen hatte und eben im Begriffe war, den Inhalt der letzteren über ihn auszufüllen.

Eßlingen, 5. Sept. Gegenwärtig erregen 2 Bekanntmachungen, die eine ausgehend vom Eßlinger Stadtschultheißenamt, die andere vom Bürgerbund, viel Aufsehen und werden viel besprochen. Dieselben lauten: Bekanntmachung. Der hiesigen Einwohnerschaft wird zur künftigen Nachsicht hiedurch mitgeteilt, daß öffentliche Besprechungen von Mängeln jeder Art in der Handhabung der städtischen Verwaltung in den Lokalblättern etc. sei es durch einzelne Personen, sei es durch Vereinigungen, keine Berücksichtigung finden werden. Derartige Erörterungen könnten geeignet sein, Unzufriedenheit in der Einwohnerschaft und Mißtrauen gegen die Behörden hervorzurufen. Anträge auf Abstellung von Mißbräuchen oder Beschwerden sind, wenn sie Berücksichtigung finden sollen, nöthigenfalls nur bei dem hierzu zuständigen Stadtschultheißenamt oder event. bei der vorgesezten Behörde anzubringen. Eßlingen, 2. Sept. 1889. Stadtschultheißenamt.

Schaller. — Mitteilung. Die gestrige „Bekanntmachung“ des Hrn. Stadtschultheißen **Schaller** sehen wir als Folge unserer Aufklärung über „Wohnsteuer“ an. Diese Wohnsteuerbesprechung war eine Antwort auf mehrfache an uns gerichtete Anfragen und war demgemäß für die Arbeiter und Arbeitgeber, nicht aber für das Stadtschultheißenamt bestimmt, was auch aus Form und Inhalt unserer Besprechung deutlich hervorgeht. Wir werden uns auch in Zukunft die Freiheit nehmen und Anfragen, die an uns gestellt werden, durch die Presse oder wie es uns sonst gut scheint, beantworten und dabei den Grundsatz „Gleiches Recht für Alle“ hochhalten. Eßlingen, 3. Septbr. 1889. Im Namen des „Bürgerbund der Stadt und Filialen“ der Vorstand: **Dr. G. Heiner.** Diefenbach, O. A. Maulbronn, 5. Sept. Ueber den bereits gemeldeten Mord ist folgendes

Nähere zu berichten. Seit letzten Sonntag abend wurde hier der 9 Jahre alte Sohn des Metzgers Heilmann von hier vermisst. Zuletzt sah man denselben in Gemeinschaft mit dem 19jährigen Gottfried Sommer, welcher ihn mit Geldversprechungen hinausgelockt hatte. Abends kehrte Sommer allein zurück. Ein Suchen nach dem Knaben in Feld und Wald seitens der Eltern und Gemeindeangehörigen, sowie eine gerichtliche Untersuchung und Vernehmung Sommers war vergeblich. Erst gestern Morgen gelang es dem Stationskommandanten von Maulbronn denselben zu einem Geständnis zu bringen. Nach demselben fand man den Knaben tot, mit zusammengebundenen Händen und Füßen, durchschnittenem Hals, abgetrenntem Ohr, verletzten Augen und kahl rasiertem Kopf unter einem Gebüsch versteckt. Der bestialische Mörder wurde an das Kgl. Amtsgericht eingeliefert. In einem Brief an das letztere, sowie in einem an den Vater des gemordeten Knaben erklärte er sich für unschuldig und beschuldigte einen Handwerksburschen des Mordes. Heute mittag 1 Uhr findet die gerichtliche Obduktion der Leiche statt. Der Jammer der Eltern und die Aufregung im Orte ist groß.

Flugfelden, 5. Sept. Gestern abend ereignete sich nach der Lud. Btg. ein bedauerlicher Unfall. Der 15jährige Sohn des auf hiesiger Pumpstation beschäftigten Maschinisten Ottenbacher wollte eine leere Patronenhülse, in welcher ein neues Zündhütchen eingeseht war, mit Pulver füllen. Zu diesem Zwecke verwendete der junge Mensch einen eisernen Ladestod und stampfte das Pulver ein. Plötzlich entzündete sich die Patrone und zerriß dem jungen Ottenbacher die linke Hand in schrecklicher Weise, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Heilbrunn, 6. Septbr. Auf der internationalen Ausstellung in Köln wurde der Firma Wilt. Wecker hier für ihre Weinessige die höchste Auszeichnung, Goldene Medaille, Ehrenpreis zuerkannt.

Waldburg, 5. Sept. Heute morgen halb 8 Uhr brach bei Metzger Schütz in dessen Wohnhause Feuer aus. Obwohl sofort Hilfe bei der Hand war, griff das Feuer in solcher Schnelle um sich, daß bis jetzt 5 Gebäude, darunter dicht mit Frucht u. s. w. gefüllte Scheunen in Flammen stehen. Weiteres Umsichgreifen des Feuers wird befürchtet. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Hall, 5. Sept. Die wegen Kindsmordes verhaftete Frau in Gailenkirchen wurde wieder aus der Haft entlassen, da nach ärztlicher Untersuchung keine Spuren gewaltsamer Tötung an der Leiche des Kindes zu finden waren.

Bonfeld, 7. Sept. Sonnenwirt Ulrich ist gestern beim Steinfahren verunglückt. An einer Steige riß die Mäde des schwerbeladenen Wagens, der letztere kam in Schuß und während sich Ulrich bemühte, die Pferde zu halten, geriet er unter die Räder, die ihm den Brustkasten zermalmt und seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Gmünd, 4. Sept. Wie aus Geislingen berichtet wird, wurde der Kellner Jos. Bundschuh von Waldbetten am Sonntag den 25. August, abends zwischen 10 und 11 Uhr, auf dem Weg von Eybach nach Geislingen in der Nähe des Eisenbahndammes von zwei Burschen räuberisch angefallen, seiner Burschaft im Betrag von 115 M beraubt und hernach in die nebenbeifließende Eyb gestochen. Das geraubte Geld bestand aus fünf Zwanzigmarkstücken, einem Zehnmarkstück und restlich aus Silber und Kupfer. Die Thäter, welche dem Aussehen nach bekannt sind, werden steckbrieflich verfolgt.

Honau, 5. Sept. Eine eigentümliche Erscheinung auf der Keutlinger Alb ist, daß der Wiesenklee (*Trifolium pratense*) wie der weiße Klee (*Trifolium repens*) gar viele tischplatten-große, ja noch größere Stellen aufzuweisen hat, die rostig, abgestorben sind und wie verbrannt aussehen, während rings um dieselben das Weidengras grün und üppig steht. Woher rührt diese Erscheinung? Manche sagen, sie komme von einem bösen Tau her. Ist sie die Folge einer Krankheit und kommt sie auch in andern Gegenden des Landes vor?

Halheim in der Steinlach, 5. Septbr. Nachdem die Ernte (mit Ausnahme vom Haber) eingeheimst ist, fanden die Mäuse auf unseren Feldern keine so reichliche Nahrung mehr. Sie ziehen sich daher massenhaft in die Häuser und richten dort mannigfaltigen Schaden an. Können sie Schuh- oder andere Lederwaren erlangen, so werden

diese angegriffen oder so beschädigt, daß sie unbrauchbar sind; einem hiesigen Bierbrauer sogar nagten sie an verschiedenen Bierfässern die Spunden ab. Aber das dürfte noch selten dagewesen sein, daß die Mäuse an der neuen Orgel in hiesiger Kirche ihr Zerstörungswerk treiben. Viele Holzpfeifen sind so zugerichtet, daß einige neu ersetzt, viele aber gründlich repariert werden müssen, da der Pfeifenfuß, der den Wind in die Pfeife leitet, ganz durchnagt ist. Mehrere Registerzüge sind nahezu ab; auch ist der Blasebalg schon beschädigt. Nachdem nun Mäusegestir in die Orgel gelegt worden und diese Tiere jedenfalls Hunger wie eine Kirchenmaus haben, ist anzunehmen, daß dieselben ihr Zerstörungswerk für immer räumen werden.

Tübingen, 5. Sept. Heute nachmittag erschoss sich ein 64jähriger Gärtner H. aus Derendingen im Abort des Bahnhofes. Zwei Stunden vorher war er von einem Besuch bei seinen 2 Söhnen in der Pfalz zurückgekehrt und von einem dritten Sohn am Bahnhof abgeholt worden. Bei dem Bedauernswerten zeigte sich seit dem vor 3 Jahren erfolgten Tod seiner Frau ein gestörter Geisteszustand.

Kottweil, 5. Sept. Am 3. ds. half der sonst in der hiesigen Pulverfabrik beschäftigte Urban Benz von Trölingen seinem Vater beim Mähen. Nach der Rückkehr vom Felde hängte der Sohn die Sense in der Scheuer an den hierzu bestimmten Nagel, der brach, die Sense fiel zu Boden und traf den jungen Benz mit der Spitze in der Magen-gegend, diese und den Unterleib aufschlitzend und die Gedärme verletzend. Nach einer Stunde starb der junge Mann, noch ehe mittels Velozipeßs in Kottweil geholt wurde. Die ärztliche Hilfe bei der Hand war.

Kuchen, 7. Sept. Nach einer Mitteilung von hier, die in verschiedene Blätter überging, wurde vor Kurzem hier ein etwa 20 Jahre alter Fabrikarbeiter gefänglich eingezogen, weil er sich in seiner nächsten Umgebung damit brüstete, er habe vor 2 1/2 Jahren in Augsburg (nicht im Badi-schen) einen Mann erstochen. Die gerichtlichen Nachforschungen ergaben, daß zwar ein Mann in Augsburg erstochen und der Mörder gerichtlich verurteilt wurde, daß aber nicht der in Haft Genommene der Mörder sein könne, und daß die ganze Sache auf die großsprecherischen Reden des Verdächtigen, die von der Fabrikarbeiterin, der gegenüber sie geschahen, unrichtig aufgefaßt und gedeutet wurden, hinauslaufe. So wurde der Mann der Haft entlassen.

Ulm, 7. Sept. Heute wurde hier die bienenwirtschaftliche Ausstellung eröffnet; dieselbe ist von 100 Ausstellern besetzt mit lebenden Bienenvölkern, Waben, Honig, Wachs, Honigwein, Imtergerätschaften aller Art; die Ausstellung ist sehr hübsch geordnet, sehenswert und lehrreich.

Ulm, 6. Sept. In einer hiesigen Bierbrauerei wurden in vergangener Nacht der Inhalt dreier Gärbottiche mit 90 Hektoliter Bier dadurch unbrauchbar gemacht, daß kleine Seifenstückchen in dasselbe hineingeworfen wurden. Gerichtlicher Augenschein ist heute abend an Ort und Stelle eingenommen worden und es wurden zwei in der fraglichen Brauerei beschäftigten Knechte wegen Verdachts der Thäterschaft vorläufig festgenommen.

Laupheim, 3. Sept. Gestern erschoss sich nach dem Ulmer Tagbl. im nahen Baustetten ein Dragoner in seinem Quartier, weil ihm von seinem Rittmeister eine Strafe von 3 Tagen Arrest wegen malprobern Erscheinens auf dem Appellplatz zuerkannt worden war.

Laupheim, 5. Sept. In Schwendi warf gestern ein Dienstmädchen, welches zur Zeit mit ihrer Herrschaft dort auf Besuch ist, ihr neugeborenes Kind in den Abort. Die bedauernswürdige Person wurde vorerst in den hiesigen Bezirksspital gebracht.

Leutkirch. Der verheiratete Tagelöhner Franz Anton Höß in Weiler verletzte sich einen Fuß derart, daß er mittelst Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht werden und man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er erhielt Carbol-säure zu Verbänden und Latwerge zum innerlichen Gebrauche. Sonntag mittag soll er nun an seine Ehefrau das Ansinnen gestellt haben, ihm Medizin zu verabreichen. Wahrscheinlich infolge einer Verwechslung nahm der Patient zwei Böffel voll Carbol-säure zu sich, was in einer Stunde seinen Tod herbeiführte.

Grund bei Wolfegg, 4. Sept. Heute nacht 11 Uhr verschied unter furchtbaren Schmerzen der verheiratete Alois Kappler von hier, Vater von 5 unmündigen Kindern, welcher aus Anlaß eines unbedeutenden Wortwechsels Sonntag abends in der Wirtschaft zu Grund von einem gewissen

Meyer zu Boden geworfen und so mißhandelt worden ist, daß Kappler daran verstarb. Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesberichte.

Berlin. Der Minister der öffentlichen Arbeiten in Preußen hat gemäß dem Beschlusse der Winterfahrplan-Konferenz in Interlaken am 18. und 19. Juni d. J. bestimmt, daß für die Zukunft alle schnellfahrenden Züge, bei welchen erhöhte Fahrpreise erhoben werden, mit „Schnellzug“ bezeichnet werden. Damit ist dem babylonischen Sprachgewirr, wie es bisher in den Bezeichnungen „Expres“, Kurier- und Schnellzug“ bestand, ein Ende gemacht.

— Nach dem Hamb. Korresp. ist man an amtlicher Stelle mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfiehlt, in Deutschland eine einheitliche Zeitrechnung einzuführen. Die süddeutschen Bundesstaaten besitzen bereits jeder für sich eine einheitliche Zeitrechnung; im übrigen Deutschland enthalten die für das Publikum bestimmten Fahrpläne und Fahrbücher die unter sich verschiedenen Ortszeiten aller einzelnen Stationen, wogegen die Dienstfahrpläne der Eisenbahnverwaltungen meist nach Berliner Zeit aufgestellt sind. Dieser Zustand ist angeblich für die Pünktlichkeit und Sicherheit des Eisenbahnbetriebes nachteilig.

Hamburg, 4. Sept. In dem Vororte Barmbeck ermordete der Klempermeister Schmidt im Verein mit seiner Mutter seinen 70jährigen Vater. Die Mörder sind verhaftet.

— Von einer Begegnung, welche die Kaiserin kürzlich in Potsdam hatte, wird erzählt: Als dieselbe vor einigen Tagen ohne jedwede Begleitung zu Fuß einen Spaziergang machte und die in der Albrechtstraße belegene Wohnung des Herrn v. Mirbach aufsuchen wollte, fand sie dort einen Wagen stehen, von dem verschiedene Frauen Kohlen abluden. Die Kaiserin, in einfacher Toilette, von niemanden erkannt, meinte nun zu der einen Frau, welche mit einer Kiepe Kohlen beladen, direkt auf dem Bürgersteige stand: „Na, hören Sie, liebe Frau, die Passage wird aber beengt.“ Das entsefelte aber den Redefluß der Frau, welche hierauf entgegnete: „Na, Sie werden wohl durchkommen, da sind schon ganz andere, wie Sie, durchgekommen. Auf den Hof können wir mit dem Wagen doch nicht ruffahren.“ Die Kaiserin mußte herzlich über diese derbe Antwort lachen und setzte ohne Weiterungen ihren Weg fort. Als gleich darauf der Kohlenfrau gesagt wurde, mit wem sie gesprochen, geriet sie in große Bestürzung, lief der Kaiserin nach und bat unter Thränen um Verzeihung. Die Kaiserin wehrte aber mit den Worten: „Es ist schon gut, liebe Frau“ jede weitere Entschuldigung ab.

— Aus Dresden schreibt man der Allg. Btg.: Als Ergebnis des vom Deutschen Tier-schutzverband im vorigen Jahre veröffentlichten Preisaus-schreibens über das Recht der Tiere ist folgendes zu melden. Den 1. Preis von 600 M erhielt Landgerichtsrat Bregenzer in Tübingen, den 2. Preis von 300 M Amtsrichter Weßlich in Bauen. Außer diesen Zuerkennungen fand sich das Preisrichteramts veranlaßt, noch die 3 nächst hervorragenden Arbeiten als der ehrenvollen Erwähnung würdig zu bezeichnen. Die Verfasser derselben sind die Dr. med. et phil. Windler in Würzburg, Bezirksamtsassessor Dr. Jägl in Ansbach und Buchhändler Scipio in Seltentirchen.

München, 3. Sept. Eine löstliche Geschichte von einer Metzgerfahnenweibe berichtet der „Kurier für Niederbayern“: Der Verein der „Vereinigten Metzgergehilfen Münchens“ beging gestern das Fest der Fahnenweibe. Früh 9 Uhr zog der Verein mit Fahne und Musik und in Begleitung anderer hiezu geladener Vereine, welche die Patenstelle übernommen hatten, zur Peterskirche, welcher der bekannte frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Westermayer als Pfarrherr vorsteht, woselbst der neuen Fahne die kirchliche Weibe gespendet werden sollte. Vor dem Hauptaltar wurde Aufstellung genommen, und nun sollte die feierliche Handlung vor sich gehen. Der kirchliche Würdenträger besah sich die Stickeri der Fahne und wehe! Es grinst ihm ein „Ochsentopf“, den die Fleischer seit Jahrhunderten als Sinnbild der Stärke in ihren Abzeichen gebrauchen, entgegen, und mit den Worten: „Einen Ochsentopf weibe ich nicht!“ war die geistliche Handlung beendet. Die Festteilnehmer standen verblüfft da, und es blieb ihnen nichts anderes übrig, als mit ihrer „ungeweihten“ Fahne den Rückzug anzutreten. Dieser Vorfall, mag er nun seine Berechtigung haben, oder nicht, rief in den Kreisen der Teilnehmer, welche zum großen Teil sehr kirchlich gesinnt sind, eine gewisse Erbitterung gegen den Geistlichen hervor, die erst im Laufe des Nachmittags und Abends sich in drastischen Bemerkungen kund gab.

Nürnberg, 6. Sept. Wie der Fränk. Kurier aus Bayreuth meldet, brach daselbst heute morgen Feuer in der Infanteriekaserne aus. Ein Flügel nebst der Montur für die Landwehr ist abgebrannt. Explodierende Patronen erschwerten die Löscharbeit.

Amberg, 4. Sept. Einen interessanten medizinischen Fall teilt die „Amberger Volkszeitung“ aus Amberg mit: „Sonntag nachmittag verschluckte das 6jährige Mädchen eines hiesigen Geschäftsmannes einen soq. Lapezier-Beschlag-Nagel. Ein Nachbar, welcher von diesem Unfalle hörte, eilte zu den Eltern des Kindes und gab den Rat, man solle dem Kinde gutes Kartoffel-Mus bereiten und darunter eine ziemliche Partie geschnittener Baumwollensfasern mischen und dem Kinde lediglich zu essen geben. Des wurde genau nach der Anweisung befolgt. Heute früh fand man den Nagel von Baumwollensfasern umhüllt, unter der Entleerung. Hätte sich der Nagel im Darme oder Magen festgesetzt, so wäre das Kind wahrscheinlich unter großen Schmerzen zu Grunde gegangen.“

Aus Bayern, 5. Septbr. Das gestrige Gewitter hat furchtbar gehaust. In Murnau hat der Blitz zwei Personen getödtet, eine andere schwer verletzt. Im Thale bei Gmund liegen heute vormittag noch die Hagelkörner beinahe fußtief auf Straßen und Feldern, auf anderen Strecken steht das Wasser metertief. In der Nähe von Holzkirchen gegen Thalham auf der Schliersee und gegen Wangau auf der Ulzer Bahnlinie sind die Verwüstungen infolge der Ueberschwemmungen am größten. Bei der Station Wangau hängen die Bahnschienen auf großer Strecke in der Luft und ist der Damm unterhalb derselben weggespült. Heute wurde der Verkehr zwischen Holzkirchen-Rosenheim und Holzkirchen-Schliersee wieder vollständig frei, während auf der Strecke Holzkirchen-Oberwangau die Personenzüge noch unparfirt werden müssen.

Uzer, 4. Sept. Ein orkanähnlicher Gewittersturm ging letzte Nacht zwischen 1 und 2 Uhr über Stadt und Landschaft. Der Schaden ist groß; zahllose Bäume wurden entwurzelt und mehrere Feuerbrünste durch Blizschlag verursacht.

Zürich, 4. Sept. Als Beispiel krafftesten Aberglaubens wird dem „B. V.“ über „das Zu-Tode-Beten“ aus dem Kanton Zürich geschrieben: Zwei Nachbarn lebten in einem Streit, der immer tiefer fraß. Sie thaten einander zu Leid, was sie konnten, und nannten diese Hartnäckigkeit Charakter. Eines Morgens waren dem, der dem andern soeben einen Streich gespielt hatte, einige Birnbäume durchsägt worden. Er ging nach Rapperswyl und ersuchte den Vater, der ihm als der Erorzist bezeichnet worden war, den Nachbar zu Tode zu beten. Der Vater schüttelte bedenklich den Kopf und sträubte sich, auf das Begehren einzugehen. „Könnt Ihr es etwa nicht?“ fragte der reformierte Christ triumphierend. „Am Können liegt es nicht“, antwortete der Mann in der Kutte; „aber wenn ich es mache, so müssen beide auf die Wage stehen und dann pugt es den Schlechteren, welchen, kann ich gar nicht sagen.“ Hierauf sagte der Besucher, er komme dann später. Er ist aber nicht wieder gekommen. Dagegen hat er diese Abfertigung selbst erzählt, und in seiner Naivetät hinzugesügt, man solle doch denken, wie es ihm gegangen sei.

Wien, 6. Sept. Vorgestern nacht sind, wie die Fr. Ztg. berichtet, in Jaroslau zwei Offiziere, der Ulanen-Oberlieutenant Gustav Schubert und der Oberlieutenant und Rechnungsführer Adolf Donat in zwei entgegengesetzten Vorstädten, jedoch in der Nähe der Stadt, von unbekanntem Thäter überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit zusammengehauen worden. Donat ist gestern seinen Wunden erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Schubert liegt noch bewußtlos darnieder. Der Vorfall ruft große Aufregung unter den zu den Manövern konzentrierten Truppen hervor.

Klauseburg. Die hiesige Polizei hat eine neue Gattung von Verbrechern entdeckt, eine Zigeunerfamilie, deren Mitglieder in der Kunst bewandert sind, arglose Geschäftsleute, bei denen sie eintreten, in hypnotischen Zustand zu versetzen und ihnen sodann alles Geld und was Geldeswert vor der Nase wegzutragen, ohne daß sich die Betreffenden, welche den Diebstahl mitanzusehen, auch nur rühren können. Der Schutzmacher Josef Barga brachte einen solchen Fall zur Anzeige und erwies ihn als vollkommen wahr. Der betreffende Zigeuner Kupa, dessen Weib und zwei mitschuloige Töchter befinden sich bereits in den Händen der Behörde.

Paris, 6. Sept. Boulanger richtete an Minister Tirard ein Schreiben, worin er verlangt,

vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden und sich verpflichtet, sofort sich zu stellen, sobald der Gerichtshof sich konstituiert habe. Boulanger fügt hinzu, weigere sich Tirard, seinem Verlangen nachzukommen so beweise dies, daß man in höheren Kreisen das unparteiische Votum des militärischen Gerichtshofes fürchte, und werde er dann die Sache dem obersten Richter unterbreiten, der bei den Wahlen am 22. September das Urteil sprechen wird.

Paris, 6. Sept. Die Regierung wird dem Ansuchen Boulangers, ihn vor ein Kriegsgericht oder wegen Anklage auf Unterschlagung und Untreue vor den Appelhof zu stellen, keine Folge geben. — Bis jetzt wurde auf der Präfektur keine Kandidatur Boulangers und Rocheforts angemeldet. Die Zahl der Kandidaturen für ganz Frankreich beträgt 900.

Paris, 3. Sept. Das große Los der Weltausstellungsbonds (600,000 Frs.) ist einem Arbeiter der Waffenfabrik von St. Etienne zugefallen.

London, 5. Sept. Eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht in der königlichen Gewehrfabrik in Enfield; es wird stellenweise sogar bis in die Nacht hinein gearbeitet. Es handelt sich nämlich um die Herstellung des neuen Magazingewehres, die denn auch in kürzester Zeit erreicht werden soll.

London, 6. Sept. Beim gestrigen Jahresessen der Messerschmiedezunft in Sheffield jagte Croß, der Minister für Indien: Die Regierung beabsichtige dem Lande eine solche Marine zu geben, daß, wenn England sage: Hände weg! andere Nationen wissen, was England damit sage. Die Vergrößerung der Marine erfolge indes nicht für Eroberungszwecke. Das große Interesse Englands sei der Friede und das größte Werkzeug für Erhaltung des europ. Friedens sei ein starkes Großbritannien.

Edinburg, 6. Sept. In dem Kohlenbergwerk Penientie fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 62 Bergleute wurden verschüttet. Vier Leichen wurden bereits aufgefunden. Da in den Gruben Feuer ausgebrochen ist, befürchtet man, daß alle Verunglückten tot seien.

Antwerpen, 6. Sept. Heute Nachm. 2 Uhr fand in der Cartouchen-Fabrik nahe des Hafens eine furchtbare Dynamitexplosion statt. Es gab viele Verwundete, besonders Frauen und Kinder, Splitter von Cartouchen fielen in verschiedenen Gegenden der Stadt nieder, in der Nähe des Hafens und selbst in die Börse, welche in diesem Augenblick stark besucht ist. In vielen Häusern sind die Fenster infolge der Erschütterung zersprungen und die Dächer beschädigt. — Ein späteres Telegr. meldet: Die Explosion entstand in dem Depot von Patronen und Pulver, welche zur Ausfuhr bestimmt waren. Die Fabrik beschäftigte 126 Arbeiter u. Arbeiterinnen, die alle tot sind. Das Feuer der Explosion teilte sich 2 großen, mit russischem Petroleum gefüllten Schuppen mit. Andere benachbarte Schuppen drohen ebenfalls in Brand zu geraten. Infolge der Erschütterung sind viele Häuser beschädigt. Die Hilfeleistung organisiert sich rasch. Die Behörden, die ganze Polizei und Genbarmerie, sowie die Gar-nison sind an der Stätte des Vorgangs. Priester und barmherzige Schwestern pflegen die sehr zahlreichen Verwundeten und bringen die Toten nach der Morgue. Das Feuer gewinnt mehr und mehr an Ausdehnung. Um die Unglücksstätte herum brennen 10 Häuser.

— Aus Antwerpen, 6. Sept. liegt eine weitere Meldung über das schreckliche Unglück in der Patronenfabrik vor. Darnach ging die Explosion von der Werkstat aus, wo alte Patronen auseinandergenommen werden; daselbst lagerten ca. 50 Mill. Patronen, deren Hälfte bereits auseinandergenommen war. Die Zahl der Toten beträgt ungefähr 150, verwundet sind gegen 80, doch sind diese Zahlen noch nicht feststehend; die Opfer sind meist Arbeiter. Das Feuer ergriff große Schuppen, die ausschließlich Petroleum enthalten; die brennende Fläche umfaßt etwa ein Hektar, die Flammen schlagen gegen 200 Meter hoch empor. Man hört fortwährend Detonationen, welche von fortgeschleuderten Patronen herzurühren scheinen; in fast allen Häusern sind die Fensterscheiben zerbrochen, ein Teil des Daches am Börsengebäude ist beschädigt. Das Feuer dauert ungeschwächt fort, da 60,000 Barrels (ca. eine Million Liter) Petroleum in Flammen stehen.

Antwerpen, 7. Sept. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei der Explosion in der Patronenfabrik 125 Personen getödtet, etwa 200 verwundet worden. Das Feuer der Petroleumlager

dauert fort. Die Schiffe im Hafen sind ungeschädigt, da der Wind stadtwärts weht. Es ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Antwerpen, 7. Sept. Die Zahl der bei der Explosion der Patronenfabrik Getödteten und Verwundeten soll 400 überschreiten.

Christiana, 5. September. Bei Besaker, zwischen Trondhjem und Hamsoz, wurde eine Flasche mit unbedeutlicher Bleistiftnotiz aufgefunden, derzufolge das Schiff „S. Mimi“ von Kiel, Kapitän Boege, am 3. August von Archangel nach Amsterdam gegangen (Needer: Heinrich Dieberichsen in Kiel) und im nördlichen Eismeer gestrandet ist.

— Einer Nachricht aus Sansibar zufolge ist Hauptmann Wismann am 5. Sept. mit etwa 400 Mann nach Mpwampwa marschiert, um die dortigen Eingeborenen anzugreifen.

— In Meriko sind bedeutende Ueberschwemmungen eingetreten, infolge dessen nicht allein großer Eigentumschaden angerichtet worden ist, sondern auch viele Menschenleben verloren gegangen sind. Die Eisenbahn- und telegraphische Verbindung ist in mehreren Ortschaften unterbrochen. Unter den Einwohnern herrscht großer Nothstand.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 5. September 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 12	Str. 243	Säcke 15	1711 69
Haber.	Säcke 12	Str. 258	Säcke 25	1777 91

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	10	12	—	—	—	—	—	13
Dinkel "	7	81	7	02	6	22	—	38	—	—
Haber "	7	30	6	87	6	58	—	06	—	—
Gemisch "	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	20	2	10	2	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	2	60	2	55	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	15	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	95	—	90	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.
Höchst. Niederst.
Dinkel 8 M. — S. 5 M. 90 S.
Haber 7 M. 65 S. 6 M. 40 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	164 Pfd.	156 Pfd.	152 Pfd.
	12 M. 81 S.	10 M. 95 S.	9 M. 45 S.
b) Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
	12 M. 56 S.	11 M. 54 S.	10 M. 79 S.

Brot-Preise.
2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 54 S.
1 Becken 55 Gramm 3 S.

Stuttgart, 7. Sept. Auf dem Wilhelmsplatz: 300 Ztr. württ. und ausländ. Mostobst, Preis 6 M. — S. bis 6 M. 50 S. per Kentner.

Glödingen, 6. Sept. Während der heutige Jahrmak mit kleineren Gebinden, Kübelgeschirr, auch Butten, Säulenfassern etc. stark befahren war, merkte man sehr wohl den mangelnden Obstertrag. Die Anzahl der zum Verkauf gebotenen Fässer war nicht nur viel geringer als im vorigen Jahr, sondern auch die Preise stellten sich ziemlich niedriger. Es mögen ca. 200 Fässer mit etwa 32,000 Liter Gehalt feilgeboten gewesen sein und wurde pro Liter 8 bis 10 S. bezahlt. Der Verkauf war flau.

Farbig seid. Satin merveilleux v. Wf. 185 bis M. 5.90 per Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben — versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (K. und K. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto.